

Startseite | Bern | Viel mehr als ein Restaurant – Ein Ort zum Andocken für alle

Abo [Viel mehr als ein Restaurant](#)

Ein Ort zum Andocken für alle

Das Dock8 in der Berner Siedlung Holliger ist Restaurant und Beratungsstelle. Und das Produkt einer nicht alltäglichen Partnerschaft.



[Christoph Hämman](#), Nicole Philipp (Foto)

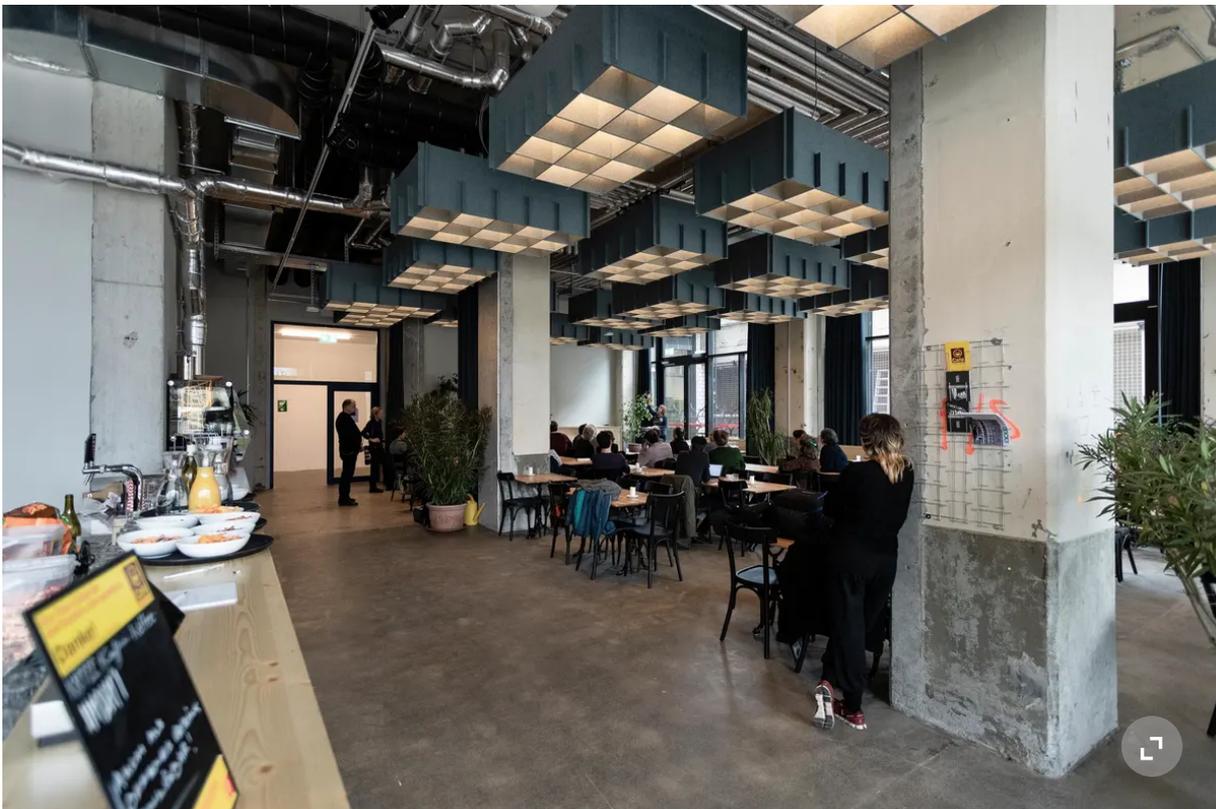
Publiziert: 17.02.2022, 18:50



Gemeinsam aktiv für Inklusion und niederschwellige Beratung (von links): Andrea Meier (röm.-kath. Kirche Region Bern), Tobias Willimann (Co-Präsident der Wohnbaugenossenschaft Warmbächli), Karin Hofmann Geschäftsleiterin Wohnenbern) und Christian Walti (ref. Kirchgemeinde Frieden).

Das Areal der ehemaligen Kehrrechtverbrennungsanlage ist gerade einer der spannendsten Orte in der Stadt Bern. Die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli ist als Pionierin in das alte Tobler-Lagergebäude eingezogen, das sie innovativ umgebaut hat. Fünf weitere Genossenschaften bauen oder planen je einen Neubau. Und neuerdings wird im bereits bewohnten Gebäude gewirtet – wobei das Dock8 viel mehr ist als ein Restaurant.

Das Lokal ersetzt das Restaurant 44 im Breitenrain, das im Zug einer Haussanierung abgerissen wurde. Wie dort hat der Verein Wohnenbern neben dem Restaurant seine Geschäftsstelle eingerichtet. Auch am neuen Ort kann er die rund 160 Menschen, denen der Verein Wohnraum und Wohnbegleitung anbietet, in separaten Besprechungszimmern empfangen. Und ebenfalls wie vorher während sechs Jahren im Restaurant 44 stellt Wohnenbern wochentags von 9 bis 17 Uhr einen Präsenzdienst sicher: Wer über ein Wohnproblem reden möchte, kann sich direkt an eine Sozialarbeiterin oder einen Sozialarbeiter wenden.



Blick von der Bar ins Dock8: Die lärm-dämpfenden Elemente an der Decke wurden eigens für das Lokal entwickelt, ein Teil des Restaurants lässt sich für Anlässe abtrennen

Was ebenfalls gleich bleibt: Es gibt keinen Konsumationszwang. Wer trotzdem etwas bestellt und es sich leisten kann, darf etwas mehr bezahlen – und ermöglicht damit, dass Leute mit schmalen Budget für fünf Franken ein Solimenu bestellen können. «Auf diese Weise wird unser Lokal zum ausgelagerten Wohnzimmer für alle», sagte Karin Hofmann, Geschäftsleiterin von Wohnenbern, am Donnerstag bei der offiziellen Eröffnung des Dock8.

Halb Siedlungs-, halb Dock8-Koordinatorin

Neu ist im Holliger die Trägerschaft: Wohnenbern stemmt den Betrieb nicht mehr allein, sondern gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde Frieden und der römisch-katholischen Kirche Region Bern. Ebenfalls mit im Boot sind die sechs Wohnbaugenossenschaften, die das Projekt unterstützen und die 60-Prozent-Stelle einer Wohnenbern-Angestellten zur Hälfte finanzieren. Diese wirkt nun je hälftig als Siedlungskoordinatorin und als Koordinatorin des Dock8. Die Stadt unterstützt Dock8 mit einem rückzahlbaren Darlehen, ein Teil der Sozialarbeit von Wohnenbern wird von ihr im Rahmen eines Leistungsvertrags abgegolten.





«Ausgelagertes Wohnzimmer für alle»: Karin Hofmann, die Geschäftsleiterin von Wohnenbern.

«Eine solidarische Gesellschaft gelingt nur, wenn man soziale Ökosysteme aufbaut», sagte Karin Hofmann vor den Medien. Die für Aussenstehende nicht unbedingt naheliegende Kooperation mit den Landeskirchen erklärt sie ganz einfach: «Wir haben die gleiche Idee von Niederschwelligkeit und Inklusion.»

**«Wir hatten schon
vorher teilweise mit den
gleichen Menschen zu
tun wie Wohnenbern.»**

Christian Walti, Pfarrer Friedenskirche

Von einer «perfekten Ergänzung» spricht auch Christian Walti, Pfarrer in der reformierten Friedenskirche. Er war schon bei der Zwischennutzung der Warmbächli-Brache auf dem Areal aktiv, vor allem aber engagiert sich seine Kirche im Quartier auf vielfältige Weise: Einzelfallberatung, Nähatelier, unterstützende Sozialhilfe, Kinderspielwoche, Deutsch-Café und mehr gehören zum kirchlichen Angebot. «Wir hatten schon vorher teilweise mit den gleichen Menschen zu tun wie Wohnenbern», sagt Pfarrer Walti. Neu teile man sich einfach noch die Räumlichkeiten.

Nachhaltigkeitszentrum der katholischen Kirche

Mit den laufenden Bauprojekten und den vielen Neuzuzügerinnen und -zuzügern herrscht laut Walti rund um den Holliger «eine grosse Dynamik», wobei der neuen Siedlung und dem Dock8 wichtige Rollen zukämen. «Um unsere An-

gebote mit der bisherigen Qualität fortführen zu können, müssen wir die neuen Räume bespielen helfen.» Denn anders könne seine Kirche ihren öffentlichen Auftrag nicht wahrnehmen: «Unabhängig davon, ob jemand Kirchenmitglied ist, möchten wir die Menschen im Quartier kennen lernen, um unsere Arbeit machen zu können.»

Im Dock8 will die Kirchgemeinde Frieden soziokulturelle Angebote wie Quartierfeste, Lesungen, Ausstellungen oder Konzerte (mit-)schaffen. Die katholische Kirche wiederum will im Holliger ein eigentliches Nachhaltigkeitszentrum betreiben und plant verschiedene Anlässe zu entsprechenden Themen.





«Hier ist es gäbig und gemütlich»: Matthias Balsiger, der als Gymnasiast einen «totalen Zusammenbruch» erlitt, verkehrte schon gern im Restaurant 44 und tut dies nun im Dock8.

Am Medientermin schilderte Matthias Balsiger, ein langjähriger Wohnenbern-Klient, wie unvermittelt es geschehen kann, dass jemand auf solche Angebote angewiesen ist. «Ich war bis 19 im Gymer, dann hatte ich einen totalen Zusammenbruch.» Die Ärzte diagnostizierten eine schwere Schizophrenie, Balsiger war mehrmals in der Klinik Waldau, seit zehn Jahren wird er von Wohnenbern begleitet und lebt mittlerweile allein in einer Einzimmerwohnung.

Über all die Jahre sei es ihm «langsam und stetig besser» gegangen. Er absolvierte eine zweijährige Lehre als Informatikpraktiker und gibt nun im Rahmen einer 40-Prozent-Stelle Computerkurse – allerdings innerhalb eines Integrationsprojekts ohne Lohn. «Ich bin deshalb froh um die 5-Franken-Menüs hier. Und ich kenne hier Leute, es ist gäbig und gemütlich.»

Christoph Hämmann ist Redaktor im Ressort Bern. Er arbeitet seit 2010 bei Tamedia und befasst sich schwergewichtig mit Politik, insbesondere jener in der Stadt Bern. [Mehr Infos](#)

@hae_mann

Publiziert: 17.02.2022, 18:50

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

1 Kommentar